



1959-2009: 50 Jahre Sanitätsdienst Ameland

»» Reif für die Insel ««



 **Malteser**
...weil Nähe zählt.







1959-2009: 50 Jahre Sanitätsdienst Ameland

» Reif für die Insel «



Die Achtziger: Die Zeit geht, die Malteser bleiben



50 Jahre Sanitätsdienst der Malteser aus dem Bistum Münster auf Ameland

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. im Bistum Münster,
die Diözesanleitung in Zusammenarbeit
mit der Arbeitsgemeinschaft „Ameland“

Redaktion: Kai Vogemann (verantw.), Bernhard Bücker

Konzept, Layout, Produktion: Malteser P+Kom-NRW, Münster

Fotos: Kai Vogemann, Malteser, Arbeitsgemeinschaft „Ameland“



Malteser
...weil Nähe zählt.



Grußwort des Diözesanleiters



Rudolph Erbprinz von Croy
Diözesanleiter

**Liebe Malteserinnen und Malteser,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

Seit 50 Jahren leisten die Malteser aus dem Bistum Münster während der Sommerferien Sanitätsdienst auf der niederländischen Ferieninsel Ameland für Kinder und Jugendliche aus Nordrhein-Westfalen. Ich gratuliere allen Helferinnen und Helfern, die seit dem bis heute diese Einsätze geleistet haben, ganz herzlich zu diesem Jubiläum. Ganz besonders bedanke ich mich bei den Planern dieses Einsatzes.

Was bedeutet Ameland für uns? Zunächst einmal nicht Urlaub, sondern dem in Not geratenen Nächsten zu helfen. Auch wenn die äußeren Umstände ganz anders sind als bei herkömmlichen Sanitätsdiensten. Schon die Anfahrt aus dem Münsterland und das Übersetzen mit der Fähre stellen für viele Helfer ein Erlebnis dar. Das Kennenlernen der Sanitätsstation und der Teammitglieder, das Zusammenleben auf engstem Raum und der tägliche Dienst schaffen eine Helfergemeinschaft im Einsatz, wie sie sonst nicht oft vorkommt. Viele persönliche Freundschaften über den Malteserdienst hinaus sind in diesen 50 Jahren entstanden, auch zu unseren niederländischen Freunden von der EHBO und auf der Insel Ameland.

Der Ameland-Sanitätsdienst mit seinen täglichen Sprechstunden, Einsätzen bei Veranstaltungen der Jugendgruppen und seiner administrativen Routine erfordert praktische Erfahrung und theoretisches Wissen. Er fordert aber auch Fingerspitzengefühl und ein freundliches Wesen.

Die Begegnung mit einheimischen Ärzten, Polizisten und Bewohnern der Insel war stets vorbildlich. Die Malteser haben sich als feste Größe etabliert und werden von allen Seiten geschätzt. Ihre fachliche Kompetenz steht außer Frage. Ich danke daher an dieser Stelle auch allen unseren niederländischen Partnern und Beteiligten für ihre Unterstützung und die freundschaftliche Aufnahme auf Ameland.

Ich danke dem Ferienwerk Ameland für sein Vertrauen in unsere Arbeit und wünsche ihm und den vielen tausend Kindern noch viele unbeschwerte Sommerfreizeiten auf Ameland.

Ich danke den vielen helfenden Händen, die diesen Einsatz in diesem Jahr wieder professionell vor- und nachbereitet haben und auch bei der Planung des Jubiläums noch zusätzlich viel Energie und Herzblut investiert haben.

Der Einsatz der Malteser auf Ameland ist vielfach durch den Dank der Lagerleitungen und der Kinder belohnt worden. „Weil Nähe zählt!“ - das Motto der Malteser wird auf Ameland besonders lebendig. Ich wünsche uns allen noch viele Jahre Sanitätsdienst auf Ameland und dazu Gottes reichen Segen!

Rudolph Erbprinz von Croy
Diözesanleiter



Hubert Janssen
und Diözesanreferent Bernhard
Bücker auf Ameland



Grußwort von Pfarrer Janssen

50 Jahre Malteser Hilfsdienst auf der ‚Kinderinsel‘ Ameland

Als langjähriger Leiter des Kinderferienwerkes Ameland, das ich 1953 ins Leben gerufen habe, ist es mir eine besondere Freude, dem Malteser Hilfsdienst der Diözese Münster zum goldenen Amelandjubiläum herzlich zu gratulieren und für die gute Zusammenarbeit zum Segen für die zahlreichen Kinderferiengruppen aus vielen deutschen Diözesen zu danken.

Von 1953 bis 1988 durfte ich das Ferienwerk verantwortlich leiten, seit 1968 auch die Amelandarbeitsgemeinschaft. Das harmonische Zusammenwirken fand eine besondere Würdigung durch die Verleihung der Malteser Plaketten in Silber und in Gold und der Jubiläumsmedaille seitens des Malteserordens in Rom, die mir unser langjähriger Amelandfreund Bernhard Bücker aus Münster im Jahre 2006 überreicht hat. Sein Engagement im Rahmen des Malteserdienstes auf Ameland verdient eine besondere Anerkennung.

Die Malteser leisten seit 1959 einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen der Kinderferienmaßnahmen auf Ameland. Ihre 50-jährige Erste-Hilfe-Leistung und medizinische Betreuung der vielen Ferienlager werden als eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Kindergruppen und den Inselbewohnern und -behörden wahrgenommen, besonders den Ärzten,

die in regelmäßigen Sprechstunden in der Sanitätsstation und auch auf den Ferienhöfen auf vorbildliche Weise medizinische Hilfe geleistet haben.

Dass die Malteser seit nunmehr 50 Jahren ihrem Amelandauftrag treu geblieben sind, verdient den aufrichtigen Dank aller Amelandfans, die mittlerweile in der 3. Generation die ‚Kinderinsel‘ als Ferienparadies erleben. Diesen Dank möchte ich auch gegenüber den Mitgliedern der EHBO Swalmen, die mit den Maltesern kooperieren, aussprechen.

Seit nunmehr 56 Jahren bin ich der ‚Kinderinsel‘ als Ferienseelsorger verbunden und feiere nach wie vor Kindergottesdienste auf den Ferienhöfen in Hollum, Ballum, Nes und Buren. Ich wünsche den Maltesern noch viele gute Jahre auf Ameland, die seit 1953 nahezu eine Million deutsche Ferienkinder, Betreuungskräfte und dem Ferienwerk verbundene Gäste beherbergt haben.

Es grüßt in aufrichtiger Dankbarkeit

Hubert Janssen
Pfarrer, OSTR.



Vorwort der AG Ameland



Die AG Ameland: Schnittstelle und Netzwerk erfolgreicher Ferienfreizeiten.
(Rechts) Das Wappen der Insel.

1989 wurde die Arbeitsgemeinschaft in ihrer jetzigen Form als Zusammenschluss von heute fast 100 Entsendestellen ins Leben gerufen, die eine Ferienfreizeit auf Ameland durchführen. Sie war damals auf der einen Seite die Reaktion auf die Notwendigkeit, einen Ansprechpartner für die Kommune Ameland, die katholische Gemeinde auf Ameland, die Vereinigung der Hofbesitzer und die Polizei zu haben. Auf der anderen Seite wollte das Bistum Münster, aus der die überwiegende Zahl der Ferienkinder stammen, die seelsorgliche Betreuung der Ferienfreizeiten neu ordnen und hier vor allem die Ferienlagertagesdienste in der St. Clemenskirche in Nes.

Eine wichtige Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft sind die Pastoralteams, die während der NRW Ferien die ganze Zeit auf Ameland sind. Sie leiten die wöchentlichen Lagerleiterkonferenzen, bei denen Fußballturniere und die großen Betreuersuchspiele geplant, die Gottesdienste vorbereitet und Absprachen zwischen den Lagern getätigt werden. Immer dabei sind die Malteser, die fast alle diese Aktivitäten begleiten und für Erste-Hilfe sorgen, wenn sie nötig ist.

Den Pastoralteams kommt dagegen die seelsorgliche Betreuung der Lager zu. So werden sie angefordert, wenn Lager Hilfe bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes auf ihrem Hof brauchen oder auch schon mal, wenn es Ärger untereinander gab. Fester Punkt jede Woche ist mittlerweile der Kochleutegottesdienst

am Dienstagabend, weil wir erkannt haben, dass diese Gruppe oft vernachlässigt wird und doch ganz wichtig für das Gelingen eines Lagers ist. Der Gottesdienst ist oft einer der seltenen ruhigen Punkte im Leben eines Kochteams, und beim anschließenden gemütlichen Beisammensein kann manche und mancher von ihnen mal etwas los werden an Frust oder Fragen.

Über das Jahr versucht die Arbeitsgemeinschaft durch Ferienbetreuerschulungen und die Organisation der Pastoralteams gute Voraussetzungen für die Saison auf Ameland zu schaffen. Dazu gehört auch die Herausgabe des HOY-Heftes, das jedes Jahr die wichtigsten Informationen von der Insel sammelt, und ein Besuch des Vorstandes auf der Insel, bei dem Gespräche mit der Ameländer Polizei und der Kommune, dem Fremdenverkehrsverein, der katholischen Gemeinde und den Ferienhofbesitzern auf dem Programm stehen. Hier kann vieles angesprochen werden, was Anliegen und Wünsche auf beiden Seiten sind. Vor allem verstehen wir uns als Bindeglied, das versucht, Verständnis zwischen „Einheimischen“ und „Ferienfreizeiten“ zu fördern. Dass uns das ganz gut gelingt, wird uns immer wieder bestätigt und motiviert uns für unsere Arbeit.

Pastor Wilhelm Kolks

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
katholisches Ferienwerk Ameland



Grußwort der E.H.B.O.



Deutsch-niederländische Freundschaft: Helfer der EHBO und der Malteser vor der Sanitätsstation in Buren.

Zuallererst wollen wir den Maltesern des Bistums Münster herzlichst gratulieren zu ihrem 50 jährigen Einsatz auf der niederländischen Ferieninsel Ameland! 50 Jahre Hingabe: Die Malteser kümmern sich seit 50 Jahren darum, eine Gruppe Freiwilliger zusammenzustellen, die im Sommer Kindern, die einige Urlaubswochen auf der Ferieninsel Ameland verbringen, Erste Hilfe leisten: Eine Großleistung!

Im Jahre 1982 wurde unser leider 1986 verstorbener EHBO-Ausbilder Jan Thomas gefragt, ob es möglich wäre, Sanitäter vom EHBO-Verein Swalmen am Amelandeinsatz teilnehmen zu lassen. Die Absicht dieser Bitte lag darin, dass bei einem eventuellen Gang ins Leeuwarder Krankenhaus ein niederländisch sprechender Sanitäter anwesend sei, um sprachlichen Problemen zuvorzukommen. Ein anderer Vorteil für den niederländischen Sanitäter ist dabei bis heute, dass er auf ganz andere Art und Weise in der Hilfeleistung Erfahrungen machen kann. Dafür danken wir den Maltesern recht herzlich! Die ersten Kontakte zwischen den Maltesern und dem Swalmener EHBO-Verein stammen übrigens aus dem Jahr 1967.

Am 15. Mai 1952 wird der Verein in Swalmen gegründet. Ziel unseres Vereins ist es, Kurse und Weiterbildungskurse zu organisieren, in denen Jugendliche und Erwachsene herangebildet werden, Erste Hilfe daheim, bei der Arbeit, im Verkehr, bei Spielen und Sport oder ähnlichem leisten zu können. Der Erste-Hilfe-Kurs enthält 16 Unterrichtsstunden von je 120 Minuten, die mit einem Examen abgeschlossen werden. Dieses Examen wird von einem Arzt und einem Kaderlehrer, beide von „Het Oranje Kruis“ zugewiesen, abgenommen.

Die Heranbildungsforderungen in den Niederlanden werden von „Het Oranje Kruis“ bestimmt, das daneben auch für das Ausstellen der Erste-Hilfe-Kurs Zeugnisse zuständig ist. Das dem Sanitäter ausgestellte Zeugnis hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Nach diesen zwei Jahren soll der Sanitäter nachweisen können, dass er noch kompetent ist, Erste Hilfe zu leisten. Er kann seine Kenntnisse aufrecht erhalten und erweitern, indem er an den Wiederholungskursen, die jedes Jahr für die Vereinsmitglieder veranstaltet werden, teilnimmt.

Wichtig dabei ist, dass eventuelle Erneuerungen im Erste-Hilfe-Lehrstoff in den Wiederholungskursen berücksichtigt werden. Im Jahre 2006 wurde zum Beispiel der Lehrstoff der Reanimation dermaßen angepasst, dass deren Richtlinien denen der ERC (European Resuscitation Council) völlig entsprechen. 2008 sind die Richtlinien eines AED (Automated External Defibrillation) für die Kurse freigegeben worden. Absicht ist, dass 2010 alle niederländischen Sanitäter dazu imstande sind, bei Patienten mit Kreislaufproblemen den AED zu bedienen; zurzeit lehren wir unsere Sanitäter die Benutzung des AEDs. Der EHBO-Verein Swalmen hat bislang etwa 120 ausgebildete Sanitäter.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass es den Mitgliedern des EHBO-Vereins Swalmen nach wie vor möglich bleibt, am Amelandeinsatz der Malteser des Bistums Münster teilzunehmen.

Harry Heymann
EHBO Swalmen



Die Ferieninsel Ameland



>> Ameland - Zufluchtsort in der Nordsee <<

Ameland ist eine der fünf bewohnten westfriesischen Inseln in der Nordsee. Sie gehört zu den Niederlanden. Die Insel ist ein beliebtes Ferien-, Reise- und Ausflugsziel für Familien, Caravancamper, Schulklassen und Ferienfreizeiter.

Die frühe Geschichte der Insel liegt im Dunkeln, es gibt kaum Quellen oder archäologische Funde. Allerdings ist bekannt, dass Seefahrer und Fischer die Insel als Zufluchtsort vor Stürmen nutzten, was vermutlich erste Ansiedlungen zur Folge hatte. Schon um 800 soll es eine Kirche gegeben haben, die Kirche in Hollum steht auf Fundamenten vom Beginn des 12. Jahrhunderts.

1398 gaben die holländischen Grafen Ameland als Lehen an Arend van Egmond. Nach 1400 entzog sich aber Ameland bald der holländischen Autorität. Der Landtag 1405 in Hartwerd (bei Bolsward) regelte das Verhältnis zwischen dieser Insel und Friesland; die getroffene Übereinkunft kam einer Unabhängigkeit gleich. Sie wurde 1428 von Philipp dem Guten und 1469 von Karl dem Kühnen bestätigt.

Wie auf Terschelling herrschten auf der Insel Ameland friesische Häuptlinge, erst aus der Familie Jelmera. Ritske Jalmera baute sich um 1400 in Ballum ein Steinhaus („stins“), ein kleines Schloss.

Dann folgte die Herrschaft der Familie Donia und schließlich ab 1463 ein Heringa, der sich später Hayo von Cammingha nannte. 1474 wurde ihm das Schloss in einem Prozess offiziell zugewiesen, unter anderem mit erblichem Seerecht. 1494 erkannte Kaiser Maximilian I. Pieter Cammingha als Erbherr von Ameland an.

Die Camminghas regierten zweihundert Jahre lang die Insel. Man hielt sich im Wesentlichen neutral, als Beispiel sei hier der Krieg zwischen Spanien und den Niederlanden genannt. Die Staaten von Friesland erkannten diese Neutralität und Unabhängigkeit an, die Generalstaaten und die Staaten von Holland erhoben allerdings Ansprüche auf die Insel. Auch gab es einige Streitigkeiten mit den Wassergeusen; Ameland wurde, wie auch Terschelling, im Jahr 1569 kurzfristig besetzt.

Die Familie Cammingha vermochte sich bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zu halten. 1680 verstarb Frans Duco van Cammingha kinderlos. Die Herrschaft über Ameland ging 1681 auf drei Nichten über (Familie Theo Schwartzsenberg Hohenlandsberg). 1704 verkauften sie die Insel für 170.000 Gulden an Johan Friso von Oranien-Nassau, Erbstatthalter von Friesland und Groningen. Ameland befand sich zum ersten Mal in den Händen der Oranjes.



Bereits seit vielen Jahren heißt Ameland mit viel Vergnügen Kinder und Begleiter der Caritas willkommen. Der Malteser Hilfsdienst e.V. spielt hierbei eine bedeutende Rolle; in unseren Augen eine unentbehrliche Rolle. Der VVV Ameland beglückwünscht den Malteser Hilfsdienst daher auch von Herzen zu seinem 50jährigen Jubiläum und hofft, dass er seine Arbeit auf Ameland in den künftigen Jahren fortsetzt!

VVV AMELAND

www.vvvameland.de

Tel. 00 31 519 546 546



Im 18. Jahrhundert bildete der Walfang eine Haupteinnahmequelle der Insulaner. 1770 wohnten 128 Seeleute und Kapitäne auf der Insel, die in Walfängern zur See führen und der Insel einen bis dahin ungekannnten Wohlstand bescherten. 1777 endete diese Blütezeit abrupt, als viele Ameländer im arktischen Packeis den Tod fanden.

Das Schloss wechselte diverse Male den Besitzer und fiel schließlich in den Besitz des Kaufmannes Jan Scheltema, der es zum Abbruch kaufte und 1829 dem Erdboden gleichmachen ließ.

In der Folgezeit wurde der Herr auf Ameland von einem Vogt vertreten. 1795 wurde Ameland zu einem Teil der Provinz Friesland. Die Einwohnerzahlen sanken im Laufe der Jahre stark, erst mit der Anlage der Deiche gab es die Möglichkeit, die Insel landwirtschaftlich zu nutzen. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts spielte der Tourismus eine immer wichtigere Rolle und bildet heute die wesentliche Einnahmequelle der Insel.

Seit über 80 Jahren gibt es Kinderfreizeiten auf Ameland, die ersten deutschen Kinder vom Niederrhein kamen 1920 oder 1921 zur „Kinderlandverschickung“ auf die Insel. Besonders nachdem der katholische Priester Edmund Janssen einen Kontakt nach Ameland herstellte, haben Bauern ihre Ställe zur Verfügung gestellt, die den Kindern zum Teil auch heute noch in renovierter Form als Übernachtungsmöglichkeit dienen. Viele neue Gruppenunterkünfte („Lager“) sind in den letzten Jahren hinzugekommen.

In den Sommerferien bevölkern ca. 20.000 Jugendliche die Insel und sind damit eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle. In den Sommerferien des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen richtet seit 1959 der Malteser Hilfsdienst aus der Diözese Münster in Buren eine Ambulanz für die Jugendlager ein, um die ortsansässigen Ärzte zu entlasten.





„Ganz umspült von Meergewalten, möge Gott sie stets erhalten.“ So heißt es in der alten Hymne der Insel Ameland. Ameländer Walfänger brachen von hier aus zu großen Expeditionen an die Küste Grönlands auf und haben der Insel ihren Stempel aufgedrückt. In den Kommandeurshäusern wohnten die Leiter der Expeditionen. Die Vorgärten der Häuser wurden früher mit Walknochen eingezäunt. Holz gab es kaum auf der Insel. Heute stehen die meisten Häuser unter Denkmalschutz. Ein 27 km langer Küstenstreifen, weißer Sand, ein wunderschönes Dünengebiet und pittoreske Dörfer; das ist Ameland.

Alle Dörfer sind mit dem Rad schnell erreicht. Von Buren bis Nes, wo auch viele Restaurants zu finden sind, ist es ein Katzensprung, bis Ballum nicht viel weiter. Die Häuser hier sind klein und schnuckelig und oft schon sehr alt, wie die Ziffern aus Ankereisen an der Frontseite zeigen: Etliche wurden im 18. Jahrhundert gebaut. Auch in Hollum ganz im Westen der Insel fallen die Kommandeurshäuser auf. In einem davon ist das kulturhistorische Museum untergebracht.

Mit dem Rad ist es von Hollum nur eine Spritztour zum Vuurtoren, dem Leuchtturm von Ameland. Mit vier roten und vier weißen Ringen ragt er 55 Meter in die Höhe und ist deshalb schon von weitem zu sehen. Der letzte Leuchtturmwärter hieß André Ruygh und ist Anfang 2005 in Ruhestand gegangen. Der Leuchtturm ist heute eine Touristenattraktion. 236 Stufen führen auf die Aussichtsplattform. Oben liegt einem Ameland zu Füßen: Man sieht, wie sich die hellen Sandwege wie Äderchen über die Insel ziehen, man sieht die Radfahrer auf dem Weg zum Strand und am Horizont die Nordsee.

Am schönsten ist Amelands unberührter Inselosten, in dem man ebenfalls am besten mit dem Fahrrad kommt. Hier gibt es keine Dörfer, dafür aber das Naturschutzgebiet Het Oerd, wo 60 Vogelarten brüten, Löffelreiher genau wie Silbermöwen. Der Radweg führt parallel zum Dünenkamm, und wer eine Pause braucht, geht einfach an den Strand. Ein beliebtes Ziel ist die Aussichtsdüne Oerdblinkert, mit 24 Metern Amelands höchste Erhebung. Die Nachbarinseln Terschelling und Schiermonnikoog sind von hier aus zu erkennen. Auch das Festland kann man sehen - und um einen herum ein Dünenmeer.



Ameland hat 3.460 Einwohner. Auf der Insel gibt es heute vier Ortschaften :

Buren (673 Einwohner) ist das östlichste Dorf der Insel. Ursprünglich ein Bauerndorf, dessen Einwohner sich ihr mageres Einkommen mit Strandräubereien (niederländisch: strandjutton) aufbesserten. Heute ist der Ort im Sommer geprägt durch die vielen Ferienerlager, die in umgebauten Bauernhöfen Unterkunft finden. Im Dorfzentrum findet man einige Imbissbuden, einen Supermarkt, einige kleinere Läden und - nicht weit davon - die Malteser Sanitätsstation.

In **Nes** (1.189 Einwohner Stand 2004) liegt der Hafen, wo die Fähre vom Festland (Holwerd), 25 km nord-östlich der Provinzhauptstadt Leeuwarden, anlegt. In Nes finden sich der Fremdenverkehrsverein, das Naturkundemuseum und die Polizeistation der Insel.

Ballum (371 Einwohner Stand 2004) ist ein beschauliches Dorf westlich von Nes, das eher weniger vom Tourismus geprägt ist. Hier steht das Rathaus der Insel, an der Stelle, wo früher das Schloss der Camminghas stand. In der Nähe von Ballum befindet sich der Flugplatz von Ameland, von dem aus man Rundflüge über die Insel machen oder zum Festland fliegen kann.

In **Hollum** (1.296 Einwohner Stand 2004) steht ein alter Leuchtturm, der fast von jedem Ort aus sichtbar ist und einen Blick über die gesamte Insel bietet. Der Ort ist das größte Dorf der Insel.

Der Ort Sier ist inzwischen verschwunden, an ihn erinnert noch der Name einer Fähre, die Ameland mit dem Festland Holwerd verbindet. Die zweite Fähre, „Oerd“ ist ebenso nach einem längst verschwundenen Ort im Osten der Insel benannt.



Ameland: Nicht nur in den Sommerferien eine Reise wert.

Sanitätsdienst im Jubiläumsjahr



>> Das klingt vielleicht wie Urlaub <<

Der Beginn der Sommerferien am 2. Juli in Nordrhein-Westfalen war nicht nur für alle Schulkinder ein heiß ersehnter Tag, sondern auch für die Malteser im Bistum Münster: Denn für die ehrenamtlichen Sanitäterinnen und Sanitäter begann damit zum 50. Mal ein Sanitätseinsatz auf der niederländischen Insel Ameland.

„Wir sind stolz auf diese Tradition der Hilfe“, so Diözesangeschäftsführer Stephan Bilstein. Es sei schon bemerkenswert, diesen Einsatz so lange lebendig zu halten. „Auf Ameland gibt es außer den beiden einheimischen Hausärzten keine Sanitäts- oder Rettungsdienststruktur, die solch einen Ansturm von Kindern bewältigen könnte“, so Bilstein. Deshalb haben die Malteser vor nun genau 50 Jahren begonnen, dort zu helfen. Seit über 25 Jahren übrigens gemeinsam mit niederländischen Maltesern aus Swalmen.

Mittlerweile haben die Malteser eine feste Sanitätsstation in Buren, um möglichst optimal helfen zu kön-

nen. In Erster Linie sind es kleine Blessuren, für die Helfer gerufen werden, aber in der Chronik ist auch von der Rettung von Kindern aus dem Meer unter Einsatz des eigenen Lebens zu lesen. „Sanitätsdienst auf Ameland klingt vielleicht wie Urlaub, aber wir nehmen diesen Einsatz genauso ernst wie jeden anderen“, beteuert Stephan Bilstein. Der Kontakt zum niederländischen Rettungsdienst auf der Insel und auf dem Festland sei über die Jahre freundschaftlich und sehr professionell geworden. „Wir kennen und mögen uns!“

Über 75 Ferienlager mit rund 6.000 Kindern und Jugendlichen sowie deren Betreuer werden jedes Jahr von den Maltesern betreut. Die Ferienlager zahlen je Teilnehmer einen festen Betrag für die Betreuung und können dann die vielseitigen Angebote der Malteser auf Ameland in Anspruch nehmen. Zu den Aufgaben gehört eine 24-Stunden-Bereitschaft in der Ambulanz der Sanitätsstation, wo sich kranke und verletzte Kinder jederzeit versorgen lassen können.

50 Jahre Sanitätseinsatz Ameland | 2009



Die Malteser sichten die Verletzungen und Krankheiten, versorgen diese und entscheiden, ob ein Arztbesuch notwendig ist. In vielen Fällen sind die Krankheiten auch psychisch bedingt (Heimweh). Hier helfen oft schon ein Schokoriegel und ein guter Zuspruch zur „Heilung“.

Die niederländischen Ärzte auf der Insel Ameland wünschen von den Ferienlagern auch eine vorherige Behandlung durch die Malteser, damit die Arztpraxen nicht mit Heimwehpatienten und kleinen Verletzungen, wo oftmals ein Pflaster zur Behandlung ausreicht, voll sind. So sollen nur die wirklichen Notfälle zu den Ärzten weitergeleitet werden.

Die Malteser können auch jederzeit telefonisch zu den Ferienlagern gerufen werden, um vor Ort Erste Hilfe zu leisten. Hierfür steht ein Hilfskrankswagen zur Verfügung.

Wochentags bieten die Malteser in Zusammenarbeit mit einem Ameländer Mediziner um 15.30 Uhr eine Arztprechstunde in der Sanitätsstation an. Die Sanitäter assistieren dem Arzt bei seiner Arbeit in der Sprechstunde. Natürlich werden auch Sanitätsdienste auf Ameland durchgeführt. Bei großen Sportturnieren der Ferienlager, Kutterfahrten, Inselfestivals, Treckerfahrten am Strand und Gottesdiensten am Wochenende verrichten die Sanitäter des Malteser Hilfsdienstes ihren Dienst.

Falls ein Krankenhausbesuch auf dem Festland notwendig ist, begleiten die Malteser den Patienten zum Krankenhaus, wenn das Ferienlager dafür keinen Betreuer zur Verfügung stellen kann. Ferner besteht bei einigen Versicherungen auch die Möglichkeit, dass die Malteser die administrative Abwicklung mit Ärzten, Rettungsdienst und Krankenhäusern für die Ferienlager übernehmen.

Die Sanitätsstation ist in den sechs Wochen Sommerferien sowie in der Woche vor und nach den Ferien besetzt. In der Woche vor Ferienbeginn baut ein Aufbauteam ein angemietetes Ferienhaus zur Sanitätsstation um. Dazu muss ein Raum als Ambulanz eingerichtet werden. Neben der Installation einer Telefonanlage und eines Computers

wird auch ein Einsatzleiterraum mit Klingelanlage für den nächtlichen Betrieb aufgebaut. In sechs Wochen Sommerferien versehen Acht-Personen-Teams im Zwei-Wochen-Rhythmus ihren Dienst in der Sanitätsstation. In der Woche nach den Ferien baut ein Abbauteam die Sanitätsstation wieder zu einem Ferienhaus um.



Der Ameländer Dr. Hendrik Maters und Maximilian Graf von Plettenberg von den Maltesern stimmen sich vor der täglichen Sprechstunde ab (linke Seite). Kleinere Blessuren behandeln die Sanitäter der Malteser selbst.





Rückblick: Die Anfänge auf Ameland



1959 erhielten die Malteser im Bistum Münster vom Diözesancharitasverband den Auftrag, die sanitätsdienstliche Betreuung der Ferienerholungsmaßnahmen zu übernehmen.

Nach Gesprächen mit verschiedenen Behörden in Münster und auf Ameland übernahmen dann die Malteser in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes NRW und dem Jugendhaus Düsseldorf diesen Auftrag.

Auch die niederländische Regierung in Den Haag gab später grünes Licht, wofür wir den staatlichen und kirchlichen Stellen auf Ameland noch heute sehr dankbar sind.

Von 1960 bis 1970 erhöhte sich die Zahl der betreuten Kinder kontinuierlich. Von zunächst 5.000 stieg ihre Anzahl auf fast 10.000. Rund 600 Hilfeleistungen waren pro Einsatzsaison notwendig. Besonders dramatisch verlief der 21. Juli 1967, als eine Helferin und ein Helfer unter Einsatz ihres eigenen Lebens sechs Kinder aus dem Meer retteten, wobei zwei Kinder reanimiert werden mussten. Die Helferin musste von einem berittenen Polizeiposten mit einer Leine aus dem Meer gezogen werden, da ihre Kräfte bei der letzten Rettung nachließen.





Die erste Einsatzstation war in Nes. Sehr schnell fanden die Malteser eine freundliche Aufnahme durch die auf der Insel ansässigen Ärzte. Da auf Ameland damals wie heute kein Krankenhaus steht, wurden alle betreffenden Patienten in das Bonifatius Krankenhaus nach Leeuwarden gefahren. Für Notfälle stand schon Anfang der 60er Jahre ein Rettungshubschrauber auf dem Festland bereit. 1961 überließ die Gemeinde Nes den Maltesern den Platz hinter der Kirche. Bevor eine feste Unterkunft angemietet werden konnte, verbrachten die Malteser die Einsatzzeit in Zelten. Der Einsatzzeitraum war zu Beginn der Einsätze noch jeweils drei Wochen für die 12-14 eingesetzten Helfer. Von Anfang an gab es eine tägliche Sprechstunde, an der der niederländische Arzt Dr. Jansma teilnahm. Trotz der provisorischen Bedingungen waren alle Helfer in den 60er Jahren mit Feuereifer und Herzblut dabei! Schwierig war der logistische Aufwand: Das gesamte Material musste mit einer Spedition auf die Insel gebracht werden. Viel Raum für persönliche Dinge blieb da nicht!



Rückblick: Die 70er Jahre



In den 70er Jahren hatte sich der Sanitätseinsatz auf Ameland richtig etabliert. Der Einsatz war damals schon so beliebt unter den Helferinnen und Helfern wie heute. Auch das WM-Finale von München 1974, bei dem die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft Holland auf die Plätze verwies, trübte das Verhältnis zwischen Ameländern und Maltesern nicht.



Damals war es noch üblich, dass jeweils 15 Einsatzkräfte für drei Wochen auf der Insel Dienst leisteten. Die Malteser setzten damals auch noch Blaulicht und Martinshorn ein. Heute ist das ein Vorrecht des niederländischen Rettungsdienstes.

Rund 10.000 Kinder wurden pro Feriensaison betreut. Rund 500 Einsätze hatten die Malteser im Durchschnitt, wobei fast 400 Mal der Ameländer Arzt hinzugezogen wurde.

Viele Helfer von damals sind heute noch bei den Maltesern engagiert. Unter anderem Diözesangeschäftsführer Stephan Bilstein, der aus rein medizinischen Gründen eine Schwestertracht anlegte, um ein Mädchen mit Heimweh wieder aufzumuntern, was ihm auch gelang - und heute noch zum Schmunzeln anregt (Bild rechts).

In den 70er Jahren haben die Malteser Krankentransporte auf das Festland nach Leeuwarden noch selbst durchgeführt (Bild oben). Bei großen Sportereignissen oder Fußballturnieren hieß es für die Helfer oft warten auf den Einsatz. Bis 1994 musste das gesamte Einsatzgerät mit Lkw auf die Insel transportiert werden. 1994 konnte ein Lagerraum angemietet werden.

50 Jahre Sanitätseinsatz Ameland | 2009



Die Einsatzstation ab 1974 in Buren. 10.000 Kinder wurden jährlich von den Maltesern betreut. Hin und wieder mussten Kinder mit zu großem Heimweh mit Kostümierungen aufgeheitert werden (Bild unten).



Rückblick: Die 80er Jahre



>> Fast schon wie zuhause <<

Fast schon wie zuhause fühlten sich die Malteser in den 80er Jahren auf Ameland. Die Unterbringungssituation hatte sich verbessert und die Teams waren eingespielt.

Auch in den 80er Jahren leisteten die Teams jeweils drei Wochen Dienst auf Ameland. Rund 8.000 Kinder verbrachten ihre Ferien in den Camps. Das Einsatzaufkommen wurde im Durchschnitt deutlich höher als in den 70er Jahren. So mussten in der Regel Jahr für Jahr fast 900 Kinder versorgt werden, wobei rund 700 Mal der Arzt hinzugezogen wurde. In den 80er Jahren praktizierten Dr. Meyer und Dr. Hofmann auf der Insel. Seit 1990 ist uns Dr. Maters ein guter Freund geworden.

Neben den normalen Diensten übernahmen die Malteser auch die Unterstützung der niederländischen Rettungsschwimmer am Strand während der Badezeiten in Buren und Nes. Diese Einsätze verliefen sehr kollegial und freundschaftlich und führten zu

manchen Treffen in lockerer Runde nach Dienst. Klar, dass die Rettungsschwimmer genauso wie Polizisten, Feuerwehrleute und andere Ameländer im August 1984 Gäste bei der 25. Jubiläumsfeier waren.

Als Ehrengäste neben den vielen Weggefährten und aktiven „Ameländern“ kam auch Weihbischof Alfons Demming in Begleitung des Diözesanleiters Wilderich Graf von Schall-Riauour auf die Insel. Alle guten Wünsche von damals haben bis heute gehalten!

Fest etabliert: die Einsatzstation in Buren wurde für lange Zeit zur zweiten Heimat für viele Malteser. Das 25-jährige Amelandjubiläum wurde im August 1984 groß gefeiert.



Rückblick: Die 90er Jahre



>> War's das? <<

Die 90er Jahre brachten uns nicht nur die Deutsche Einheit, sondern auch einschneidende Veränderungen bei der Gestaltung des Amelandeinsatzes.

Nicht nur die Anzahl der Kinder, die Ferienfreizeiten auf Ameland machen wollten, ging auf 6.000 zurück, auch die Helfer standen nicht mehr für drei Wochen Sanitätseinsatz zur Verfügung. So wurde von der Einsatzleitung in der Diözesangeschäftsstelle Münster die Helferzahl genauso wie der Einsatzzeitraum reduziert. Acht bis 10 Helfer leisten dreimal jeweils nur noch zwei Wochen Dienst.

Mit weniger Kindern wurden auch die Einsätze geringer. Durchschnittlich mussten die Malteser 400 Mal helfen, wobei Dr. Maters rund 350 Mal hinzugezogen wurde.

Ende der 90er Jahre mussten die Malteser auch wieder umziehen. In der Willibroudstraat 20 fanden sie kurze Zeit eine neue Heimat.

Dort brachten sie die Ambulanz in einer Tiefgarage unter und mussten erst einmal Strippen ziehen, um in telefonischen Kontakt mit der Einsatzzentrale im Erdgeschoss treten zu können.

Viele tausend Fotos hat in den 90er Jahren der Malteser-Helfer Leopold Nicolaus aus Münster bei seinen regelmäßigen Besuchen auf der Insel geschossen (rechts oben). Leopold Nicolaus ist schon seit einigen Jahren tot. Mit ihm gingen seine Bilder.

Wer Ende der 90er Jahre gedacht hat, dass der Amelandeinsatz langsam, aber sicher, zu Ende geht, der hat sich zum Glück getäuscht. Mit der Jahrtausendwende kam auch wieder mehr Leben auf die Insel und damit auch mehr Aufgaben für die Malteser.

50 Jahre Sanitätseinsatz Ameland | 2009



Rückblick: 2000-2008



>> Optimale Voraussetzungen <<

Nach dem Rückgang der Kinderzahlen in den 90er Jahren erlebte Ameland in den vergangenen fast 10 Jahren wieder eine Renaissance. Die Malteser gingen mit neuem Schwung an diesen Einsatz.

Die Zusammenarbeit mit der Polizei, der Feuerwehr und dem Rettungsdienst war immer schon gut. Gemeinsame Ausbildungen (Bild oben) festigen diese guten Beziehungen bis heute. Die Malteser arbeiteten auch immer weiter daran, die Voraussetzungen für den Einsatz zu optimieren.

Seit 2007 steht auf der Insel ein Röntgengerät bereit, das Fahrten auf das Festland in ein Krankenhaus deutlich reduziert hat. In Erinnerung ist sicher noch vielen Helfern ein Brand in einem der Lager in Bu-

ren, bei dem 10 Personen mit Rauchgasvergiftung behandelt werden mussten. Gerade hierbei zeigte sich das gute Miteinander der ameländer und deutschen Helfer.

Seit Beginn des neuen Jahrtausends gibt es auch einen speziellen Einsatzleitfaden für die Helfer, der permanent aktualisiert wird. Auch die Technik hat endlich auf die Insel gefunden: Mobiltelefone, PC und Laptop, DSL und Internet gehören heute genauso wie die Sanitätstasche zur Ausstattung der Sanitätsstation.

Die Sanitätsstation: Behandlung eines jungen Patienten im Behandlungsraum. Zwei Helfer machen sich mit dem Fahrrad auf zum Sanitätsdienst in einem der Lager (rechts oben). An der Technik wird weiter gefeilt (rechts).

50 Jahre Sanitätseinsatz Ameland | 2009



Die Malteser im Bistum Münster



>> Weiter auf Wachstumskurs <<

Die Malteser im Bistum Münster sind die älteste Diözesangliederung der Malteser in Deutschland. Der Malteser Hilfsdienst wurde 1953 in Münster gegründet. Mehr als 55.000 Malteser gibt es im Bistum Münster.

Mit 4.852 aktiven und passiven Helferinnen und Helfern an 33 Standorten im Bistum und 852 Kindern, Jugendlichen und Gruppenleitern in 54 Gruppen der Malteser Jugend hat das ehrenamtliche Engagement 2009 weiter zugenommen. Die Malteser Jugend im Bistum Münster ist im 30. Jahr ihres Bestehens mittlerweile die größte im bundesweiten Malteservergleich. Deutlich zugenommen auf 52.545 hat die Zahl der ordentlichen und fördernden Mitglieder, die durch ihre regelmäßige finanzielle Unterstützung eine solide Basis für die ehrenamtliche Arbeit im Bistum bilden. „In den vergangenen fünf Jahren konnten wir rund 15.000 neue Fördermitglieder für uns gewinnen“. Diözesanleiter Rudolph Erbprinz von Croy wertet dies als Vertrauensbeweis in die Arbeit

der Malteser im Bistum, die vielfältig vor Ort erlebbar sei. „Unsere Helfer und unsere Dienste sind im Münsterland präsent“. Die Finanzkrise wäre bei der Werbung um neue Mitglieder noch nicht angekommen.

Im Rettungs- und Rückholdienst sowie im Krankentransport leisteten die Malteser 2008 12.630 Einsätze, so Bezirksgeschäftsführer Uwe Hüging, der für die hauptamtlich geleisteten Dienste und die 201 haupt- und nebenberuflichen Malteser an acht Standorten verantwortlich ist.

Auf sehr hohem Niveau hat sich der Behindertenfahrdienst der Malteser entwickelt. Bei 459.000 Beförderungen legten die Malteser im Münsterland über 1,8 Millionen Kilometer zurück. Deutlich gewachsen ist der Hausnotrufbereich, an den über 1.500 Teilnehmer angeschlossen sind. 625 Teilnehmer zählt der Mahlzeitendienst und 199 Patienten der ambulante Pflegedienst im Kreis Steinfurt.



Vielfältige Angebote: Die Malteser sind zuverlässige Partner in der Notfallvorsorge und in den Sozialen Diensten.

Bei 1.077 Sanitätseinsätzen vom Karneval über Stadtfeste bis zur Loveparade wurden in über 40.000 ehrenamtlichen Dienststunden 3.068 Hilfeleistungen erbracht. „Damit leisten die Malteser hier in den Städten, Kreisen und Gemeinden mit ihrem Mix aus haupt- und ehrenamtlichem Rettungsdienst- und Sanitätsfachpersonal einen ganz wesentlichen Beitrag zur Sicherheit der Menschen“, betont von Croy. Aber nicht nur im Bistum Münster, sondern auch auf Ameland.

Die 700 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den 10 Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes konnten bei Übungen und Realeinsätzen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Erfreulich in diesem Zusammenhang ist die große Zahl von 15.820 Personen aus dem Bistum, die von den Maltesern rund um das Thema Erste-Hilfe ausgebildet wurden. „Die Bedeutung gut ausgebildeter Ersthelfer kann bei Alltagsunfällen ebenso wie in der Gefahrenabwehr im Katastrophenschutz überhaupt nicht hoch genug bewertet werden, gerade wenn der Staat nicht zu 100 Prozent für die Sicherheit seiner Bürger sorgen kann.“

Seit dem 1. Juli bieten die Malteser als erste Organisation in diesem Ausbildungsbereich bundesweit in ihren Kursen den Umgang mit sogenannten automatisierten externen Defibrillatoren (AED) an. Mit neuen Konzepten wie „Erste-Hilfe-Partys“ konnten neue Zielgruppen erschlossen werden. Auch im Bereich der Schulsanitätsdienste konnten die Malteser Fortschritte erzielen. Mittlerweile betreuen die Malteser 27 Schulsanitätsdienste im Münsterland.

Seit Jahren erfreulich sei die Entwicklung der ehrenamtlichen sozialen Dienste. Ob in der Hospizarbeit und den Besuchs- und Begleitungsdiensten, auch die scheinbar unspektakulären Hilfen im Alltag konnten weiterentwickelt werden und können kaum die Nachfrage decken. Die 147 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den vier ambulanten Hospizgruppen begleiteten 411 Sterbende und Angehörige. In 11 Besuchs- und Begleitungsdienstgruppen kümmerten sich 99 Helferinnen und Helfer um 120 ältere Menschen. Auch die Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz leistet nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur Versorgung von Menschen in Not. 64 Patienten wurden im vergangenen Jahr betreut. Mit einer ähnlichen Patientenzahl rechnen die Malteser auch in diesem Jahr.

Der Auslandsdienst, vor allem in Ländern Ost-Europas, nahm auch im vergangenen Jahr im Bistum einen breiten Raum ein. In Ländern wie Russland, Rumänien, Polen und im Baltikum leisteten die Malteser zahlreiche Strukturhilfeprojekte. Die Zielsetzung der Malteser wird auch in Zukunft sein, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.



Das Kinderferienwerk Ameland



>> Die Entdeckung der Kinderinsel <<

Die Entdeckung der ‚Kinderinsel‘ Ameland für deutsche Feriengruppen ist eng verbunden mit dem Namen Edmund Janssen aus Kevelaar (1886-1957). Als Student wollte er 1906 die Deichverbindung zwischen Ameland und dem Festland in Augenschein nehmen. Doch der vor 1890 errichtete Damm war schon kurze Zeit nach der Fertigstellung bei einem schweren Sturm zerbrochen, war aber noch bis in die 30er Jahre im Schulatlas verzeichnet(!).

Edmund Janssen (genannt ‚Mön‘) hielt also vergeblich nach ihm Ausschau, als er 1906 an die friesische Küste bei Holwerd kam. Kurz entschlossen wagte er eine Wattwanderung, um zur Insel zu gelangen und ging in Höhe des Kooiplaats, östlich von Buren, an Land. Von der Familie Brouwer wurde er willkommen geheißen. Es entstand eine Brücke der Freundschaft von großer Tragweite.

1910 entsandte Mön Janssen erste Gäste aus seinem Bekanntenkreis auf die erholsame Insel.

1911 wurde er in Münster zum Priester geweiht. Nach dem Ersten Weltkrieg (1914-18) vermittelte er viele deutsche, durch Krieg und Hunger geschwächte Kinder in die Ameländer Familien, in denen sie jeweils für ein ganzes Jahr kostenlos beherbergt und gepflegt wurden. Das war der Beginn der deutschen Kindererholung auf Ameland.

1921 gründete Mön Janssen das erste deutsche Ferienlager, und zwar auf dem Bauernhof der Familie de Jong, neben dem Wachturm in Nes gelegen. Ab 1922 unternahm er die Ferienreisen von Kleve aus an Bord von Motorschiffen, die er selbst steuerte, nachdem er ein Kapitänspatent für die Küstenschiffahrt erworben hatte. Diese Fahrten führten über den Klever Spoykanal in den Rhein, die Yjssel, die Zuiderzee ins Wattenmeer bis in den Inselhafen von Nes. Sie wurden jedes Jahr während der Sommerferien unternommen bis 1938. Die Zahl der Teilnehmer war inzwischen auf 250 Feriengäste gestiegen.

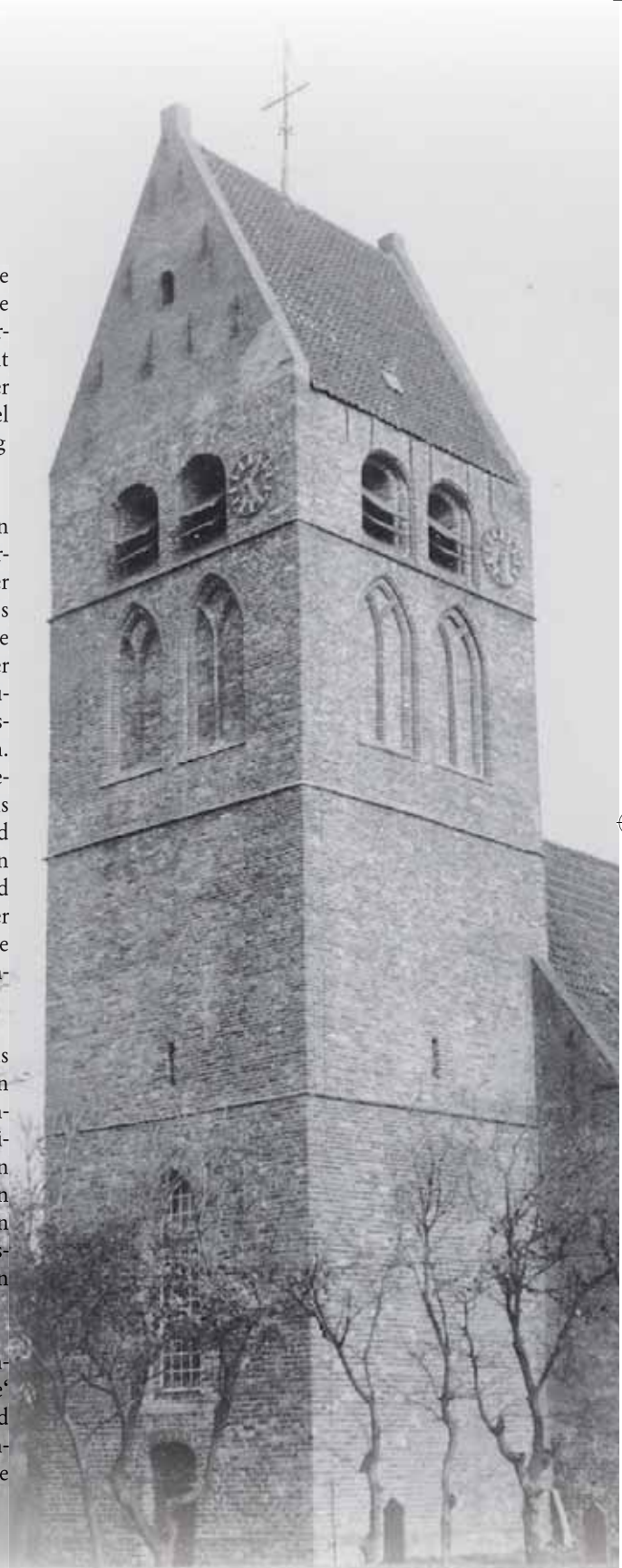


Hubert Janssen, ein Neffe von Mön, hat die letzte Fahrt vor dem Krieg als Elfjähriger miterlebt. Die Ferienreisen wurden infolge des Krieges leider unterbrochen. Mön Janssen aber hielt die Verbindung mit den Insulanern aufrecht. In Gesprächen mit Himmler konnte er die 1942 geplante Evakuierung der Insel und die Verschleppung der männlichen Bevölkerung nach Deutschland verhindern.

Hubert Janssen hat dann 1951 mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen aus Kavelaer eine Fahrradtour nach Ameland unternommen, an der unter anderem Heinz Janssen (jetzt Regionalbischof des Niederrheins) und Gunther Aengenheyster (heute Pfarrer in Kranenburg) beteiligt waren. Nach seiner Priesterweihe (1952) richtete er ein Jahr später in Buren ein Jugendzeltlager mit Feriengruppen aus Duisburg-Homburg, Rheinberg und Kamp-Lintfort ein. Das war der Anfang des inzwischen bundesweit bekannten Kinderferienwerkes Ameland, das in mehr als 50 Jahren rund eine Million jungen Feriengästen und Betreuungskräften aus mehr als 200 Entsendestellen des Ruhrgebietes, des Niederrheins, Westfalens und aus allen westlichen Bundesländern Erholung auf der ‚Kinderinsel‘ ermöglicht hat. Seit 1959 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Amelandferienwerk und den Maltesern.

Die Kindergruppen rekrutieren sich vorwiegend aus Pfarrgemeinden und sind auf etwa 80 Ferienhöfen untergebracht, die heutzutage - nach primitiven Anfängen - den Charakter von Jugendherbergen aufweisen. Die meisten Gruppen sind ökumenisch offen und legen Wert darauf, vor allem sozial bedürftigen Kindern einen Ferienaufenthalt zu ermöglichen. Von diesen Feriengemeinschaften sind starke Impulse ausgegangen für die Jugendarbeit und Pastoral in den Gemeinden.

Die 1972 von Hubert und Dr. Friedrich Janssen komponierte Amelandmesse ‚Ihr seid das Salz der Erde‘ hat zu jugendgemäßer Liturgiefeyer beigetragen und wird in vielen Sonntagsgottesdiensten gerne gesungen. Ebenso gehört das Amelandlied ‚Dort, wo die Wogen branden‘ zum Liedgut der Feriengruppen.





Auf Wiedersehen 2010



50 Jahre Sanitätseinsatz Ameland | 2009





Das Gebet der Malteser

Herr Jesus Christus, du hast mich aus Gnade berufen, Dir als Malteser zu dienen. Demütig bitte ich Dich auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria von Philermos, des heiligen Johannes des Täuflers, des seligen Gerhards und aller Heiligen:

Lass die Treue zu unserer Gemeinschaft mein Leben und Handeln durchdringen. Im Bekenntnis zur katholischen und apostolischen Kirche will ich mit Deiner Hilfe den Glauben bezeugen und dem Nächsten in Liebe begegnen, besonders den Armen und Kranken.

Gib mir die nötige Kraft, als aufrechter Christ selbstlos im Geist Deiner Botschaft nach diesem Vorsatz zu leben zur Ehre Gottes, für den Frieden auf der Welt und das Wohl unserer Gemeinschaft. Amen.



Seite 27





Einsatzstationen auf Ameland

1959 - 2009

| | |
|-------------|---|
| 1959 - 1960 | Haus Nes, Kardinal De Jong Weg |
| 1961 - 1969 | Platz neben dem Jugendheim an der Kirche in Nes |
| 1970 - 1971 | Familie Koiker, Strandweg 8 in Buren |
| 1972 | Haus auf dem Polderweg in Nes |
| 1973 | Hof Piet de Jong, Klosterpad 3 in Buren |
| 1974 - 1991 | Haus Beijard, Pastor Scholtenweg 4 in Buren |
| 1992 - 1995 | Haus Metz, Kooiweg 16 in Buren |
| 1996 - 1997 | Apartements Hotel de Klok, Hoofdweg in Buren |
| 1998 - 1999 | Familie Kiewied, Willibroudustraat 20 in Buren |
| seit 2000 | Familie Kiewied, Willibroudustraat 15 in Buren |



50 Jahre Sanitätseinsatz Ameland | 2009





Das Ameland-Lied

(H.Janssen)

1. Dort wo die Wogen branden,
schreiend die Möwe zieht
singen aus fernen Landen
Wellen ihr rauschend Lied

Ameland, schönes Land - Perle im Meer
Ameland, schönes Land - Perle im Meer.

2. Kühn sich der Fluten wehren
Dünen im Sonnenbrand
Seewärts das Haupt sie kehren,
hütend das Binnenland.

Refrain

3. Jungen in Lagerzelten,
lieben den Sturm, das Meer
Wie ihre eignen Welten,
lassen sie nimmermehr.

Refrain

4. Mädchen auf Muschelpfaden,
stampfend im Dünensand
Sonne und Meer sie laden,
locken zum Silberstrand.

Refrain

5. Insel der Jugendfreuden,
zu der uns alles zieht
Ehe wir von dir scheiden,
hör unser Jugendlied.

Refrain

6. Bleib uns mit Gottes Segen,
allzeit ein gastlich Land
Dass wir mit Frohsinn hegen,
Sehnsucht nach Ameland.





Unsere Hilfe braucht Helfer



**Wenn Sie die Arbeit der Malteser
im Bistum Münster
finanziell unterstützen möchten,
dann richten Sie Ihre Spende an:**

Malteser Hilfsdienst e.V.
KtoNr.: 35 07 800
BLZ : 400 602 65
bei der Darlehnskasse im Bistum Münster
Verwendungszweck: Ehrenamt

**Wenn Sie sich für uns engagieren möchten
oder mehr über unsere Arbeit erfahren möch-
ten, dann setzen Sie sich mit uns
in Verbindung:**

**Malteser Hilfsdienst e.V.
Diözesangeschäftsstelle Münster**
Daimlerweg 33
48163 Münster
Telefon: +49 251 97 121 0
Telefax: +49 251 97 121 24
Internet: www.malteser-dgs-muenster.de

